Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 8 (1911)

Rubrik: Kunstnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

KUNSTNACHRICHTEN

Im Zürcher Kunsthaus stelltgegenwärtig die Gesellschaft Schweizer Malerinnen und Bildhauerinnen eine stattliche Auswahl von Werken ihrer Mitglieder aus. Nicht ohne Rührung überschaut man all das Reizende, das da an den Wänden herumhängt und in Vitrinen ausgebreitet liegt. Denn man muss ja gleich an die schöne Weihnachtszeit denken, wo die lieben Geschenke unter dem Christbaum liegen, die gestickten Pantoffeln für den Papa, der Bürstensack für die Tante Emilie, das Sophakissen mit dem sinnigen Spruch für den Onkel Theodor. Nur mit dem Unterschied, dass sich die Kultur auf das Weihnachtsgeschenk erstreckt hat, und dass man heute aquarelliert, gouachiert, kunstgewerbelt, schneelandschäftelt, vangöghelt oder sich sonst auf interessante Weise nützlich macht.

Gerade die kunstgewerblichen Arbeiten zeigen noch den ganzen Segen der Weihnachtsgeschenkkultur. Warum sich lang mit den Bestrebungen plagen, das Problem der Form zu lösen; dabei kommt ja doch selten etwas Gescheites heraus. Lieber dekorieren, rund herum und überall, wo noch ein Plätzchen zu finden ist, zeigen, dass man etwas gelernt hat und dass es durchaus nicht an Zeit fehlt, es hundert und tausendfach zu verwerten.

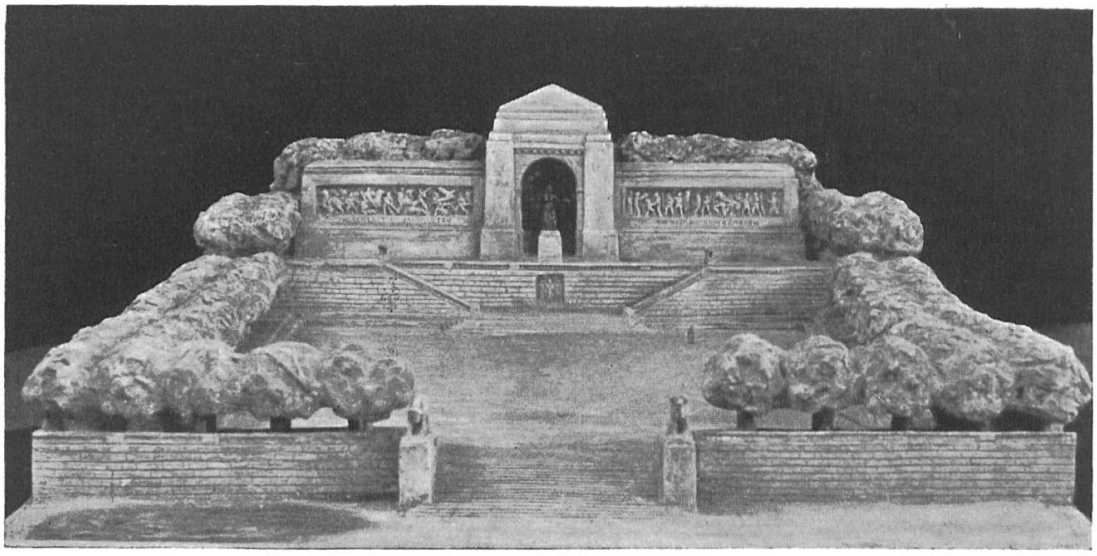
Immerhin ist doch eine schöne Zahl von Schöpfungen da, die über den Geschenkartikel hinausgehen und geeignet wären, unserm Gewerbe neues Blut zuzuführen. So einige vernünftige, gutgearbeitete und sinngemäß dekorierte Bucheinbände — worunter ich nicht jene mit Perlmuttereinlagen in Landschaftsbildern auf dem Deckel verstanden haben möchte. Dann die interessanten Keramikarbeiten von Fräulein Nora Groß, die zum Wiederaufleben der Heimberger Töpferei so viel beigetragen haben. Und ganz besonders einige in Form und Dekor streng gehaltene Goldschmiedarbeiten von Fräulein Lily Gull, die durch vollendete Arbeit alles herausholen, was an Schönheit im Edelmetall steckt.

Übrigens stehen auch einige Malereien und Bildnereien über Mittelgut. Adele Lilljeqvist hat es herausgebracht, wie Boss und Cardinaux ihre Winterlandschaften malen. Martha Stettler hat eine vortreffliche Gruppe von Kinderakten ausgestellt. Das Selbstporträt von Esther Mengold ist farbig schön und an Ausdruck reich; schade, dass sie aus dem Kopf von Dominik Müller nicht herausholte, was herauszuholen war. Die Tierskulpturen von Dora Neher zeugen von feiner Beobachtung, und die große Statue „Eva" von Ida Schär-Krause, trotz der rechten Schulter, die sich störend vordrängt, von hervorragendem Können.

ZÜRICH — Dr. ALBERT BAUR

□□□

Nachdruck der Artikel nur mit Erlaubnis der Redaktion gestattet.
Verantwortlicher Redaktor Dr. ALBERT BAUR in ZÜRICH. Telephon 7750



Entwurf von Eduard Zimmermann für ein schweizerisches Nationaldenkmal

Relief mit Kampfszene